

„Anerkennung von Unrecht“

Wiki: Welche Rolle spielt das Rückkehrrecht von palästinensischen Flüchtlingen für die Lösung des Konfliktes?

Dieses Wiki wurde erstellt von: Magdalena Huber (BORG St. Johann).

Gegen Ende des 19. Jahrhunderts war Palästina Teil des osmanischen Reiches. Zu dieser Zeit lebten erst vereinzelt jüdische Gruppen im „Gelobten Land“. Im Jahr 1922 erlangten die Briten durch den Völkerbund die Kontrolle über die Provinz Palästina.

Bis in die 1940er Jahre wanderten dann immer mehr Juden nach Palästina aus, in vielen Fällen auf der Flucht vor Verfolgung und Holocaust. Die Juden hatten die Idee, einen eigenen Staat zu gründen, in dem sie in Frieden ihre

eigene Kultur und Religion leben konnten. Da war der Gedanke, in die Heimat der Ahnen, nämlich Palästina, zurückzukehren, naheliegend, zumal er von den USA und von europäischen Staaten unterstützt wurde. Der Traum vom eigenen, friedlichen Staat wandelte sich aber bald ins Gegenteil. Durch immer mehr einwandernde Juden entstanden die ersten Konflikte zwischen ihnen und den ortsansässigen palästinensischen Arabern. Um eine Lösung zu finden, wurde der UN-Teilungsplan entwickelt, in dem Palästina in einen jüdischen

Staat mit 55% der Fläche und in einen Staat für die Palästinenser mit 44% der Fläche geteilt werden sollte. Die Palästinenser lehnten diesen Teilungsplan ab und das jüdische Israel erklärte sich 1948 selbst zum unabhängigen Staat. Seit dieser Zeit wurden viele palästinensische Gebiete durch die israelische Armee besetzt, es kam immer wieder zu gewaltsamen Übergriffen, Palästinenser wurden aus ihren Gebieten vertrieben und so zu heimatlosen Flüchtlingen. Es gab zwar mehrere Abkommen zur Friedenssicherung, die aber alle nicht

Hintergründe

Diese Informationen wurden von den SchülerInnen für das Wiki „Welche Kriege gab es seit der Gründung Israels?“ gesammelt.

1948 – Unabhängigkeitskrieg: In der Nacht von 14. auf 15. Mai 1948, griffen die arabischen Staaten (Transjordanien, Ägypten, Irak, Syrien und Libanon) Israel an, da sie den UN-Teilungsplan für Palästina nicht akzeptieren wollten, und versuchten, die Ausrufung des neuen Staates Israel rückgängig zu machen, weil sie die Bildung zu einem unabhängigen Staat verhindern wollten. Noch in der Nacht marschierten arabische Armeen ein. Mit einem Waffenstillstandabkommen, in welchem sich die Kriegsparteien einigten, dass der Gaza-Streifen weiterhin unter ägyptischer Kontrolle stehen soll und dass alle Gebiete westlich des Jordans an Transjordanien fallen, endete der Krieg am 15. Jänner 1949.

1956 – Suezkrise: Hauptstreitpunkt war die Kontrolle über den strategisch bedeutsamen Suezkanal.

1967 – Sechs-Tage-Krieg: Ausgelöst wurde der Sechstagekrieg, als die arabi-

schen Staaten Israel als einen jungen, jüdischen Staat nicht akzeptieren wollten. Im Frühling 1967 wurden die Drohungen immer stärker, den jüdischen Staat zu vernichten. Der Sechs-Tage-Krieg dauerte vom 5. Juni bis zum 10. Juni 1967.

1973 – Jom-Kippur-Krieg: 6. bis 24. 10. 1973: An Jom Kippur, dem jüdischen Versöhnungstag, überquerten ägyptische Truppen den Suez-Kanal. Sie bauten schnellsten Brücken über den Kanal, und brachten Panzer, Soldaten sowie Ausrüstung auf die israelische Seite. Zwar versuchte Israel, die Eindringlinge zu stoppen, doch schaffte es nicht. Doch Israel überrascht Ägypten durch das Vordringen auf das Westufer des Suez-Kanals. Zu Kriegsende stand es nahezu unentschieden: Sowohl Ägypten als auch Israel hielten feindliches Gebiet besetzt.

1982 – Libanonkrieg: Der Krieg begann mit einem Überraschungsangriff Ägyptens und Syriens am 6. Oktober 1973.

1991 – Golfkrieg: Am 2. August 1990 besetzen irakische Truppen mit Panzern Kuwait. Der Scheich Jaber Al Ahmad Al Sabah floh mitsamt seiner Familie nach Saudi-Arabien. Die irakischen Soldaten plün-

derten die medizinische Versorgungseinrichtungen und bemächtigten sich der Medien. Sie erbeuteten während ihrer Besetzung Gold im Wert von 614 Millionen Euro, das Kuwait aber nach Kriegsende (6. August 1991) wieder zurückbekam. Beendet wurde der Krieg durch eine von den USA geführte Koalition.

2006 – Libanonkrieg: Der Krieg begann als militärische Reaktion Israels auf die Entführung zweier israelischer Soldaten durch die Hisbollah. Der Konflikt weitete sich schrittweise aus, wobei das primäre Ziel Israels die Schwächung der Hisbollah war. Endete mit einem Waffenstillstand, der durch die Vereinten Nationen vermittelt wurde.

2009 - Gazakrieg

Quellen:

www.hagalil.com
www.wikipedia.com

Das Wiki wurde von folgenden SchülerInnen bearbeitet: Michaela Starzinger (HAK Hallein), Sigrid Mayerhofer (BORG St. Johann), Tobias Donik (HAK Hallein).



FOTO: PIET SIX

Im Radioworkshop hatten die beteiligten SchülerInnen die Möglichkeit, das Konzept zu einer eigenen Radiosendung zum Projekttag zu entwickeln und auch - mit Unterstützung durch Mirjam Winter (Mitte) und Georg Karl von der Radiofabrik - umzusetzen.

wirklich ausgeführt wurden, sondern nur auf dem Papier existierten. So zum Beispiel auch das Camp-David-Abkommen 1978, in dem es heißt, dass dem Gazastreifen und dem Westjordanland vollkommene Autonomie gewährt werden soll. Die Besatzungen zogen aber nur teilweise ab. Genauso scheiterte 1993 der Oslo-Friedensprozess, in dem enthalten war, dass sich die Palästinenser selbst verwalten dürfen, Israel als Staat aber anerkennen müssen. Die Palästinenser waren immer noch nicht frei in ihren Gebieten und so kam es 2000 zur Zweiten Intifada.

Schätzungsweise gibt es heute 9,6 Millionen Palästinenser weltweit. Davon leben aber nur mehr 3,7 Millionen in Westbank und Gazastreifen. 1,2 Millionen leben noch in Israel (außerhalb von Westbank und Gazastreifen). Der Rest ist geflohen. Ein Großteil der Flüchtlinge, nämlich 2,5 Millionen, ging nach Jordanien. In Jordanien sind die palästinensischen Flüchtlinge gut in die Gesellschaft integriert. Sie besitzen im Normalfall staatsbürgerliche Rechte. Die anderen Flüchtlinge in Syrien, Libanon, Saudi-Arabien, den Golfstaaten oder

anderen arabischen Staaten haben es zumeist schwerer. Ein Leben in Zeltlagern, Containern oder Flüchtlingslagern, in denen die Menschen auf Hilfe von außen angewiesen sind, ist nicht unüblich. So bleibt bei vielen Palästinensern, besonders bei denen, die in dem Land, in das sie geflüchtet sind, keine guten Lebensbedingungen vorfinden, der Wunsch, aufrecht in ihre Heimat zurückkehren zu dürfen.

Um eine Lösung für das Rückkehrrecht oder das Recht auf Entschädigung zu finden, wurde 1948 die UNO-Resolution 194 beschlossen. Darin steht, dass den Flüchtlingen, denen in ihrer Heimat ihr Besitz geraubt oder zerstört worden ist, eine Entschädigung gezahlt werden muss, sofern sie nicht zur Rückkehr bereit sind. Außerdem sollten heilige Stätten für alle Menschen, egal welcher Herkunft, zugänglich sein. Weiters sollte Israel den Palästinensern, die bereit sind friedlich in Israel zu leben, das Recht auf Rückkehr gewähren. Heute ist die Regelung so, dass nur diejenigen Flüchtlinge zurückkehren dürfen, die 1967 von der israelischen Armee noch in Palästina registriert wor-

den sind. So betrifft das Recht auf Rückkehr im Verhältnis nur wenige. Wahrscheinlich wird sich das vorerst nicht so schnell ändern, denn wenn alle Palästinenser, die vertrieben worden sind, zurückkehren dürften, wären die Juden im Staat Israel keine Mehrheit mehr. Das würde ihre Existenz bedrohen. Zahlreiche Flüchtlinge wären aber schon zufrieden, wenn anerkannt würde, dass ihnen Unrecht getan worden ist.

Oft geht es nur darum, dass geflohene Palästinenser gern auf Besuch zu ihren teils zurückgelassenen Familienmitgliedern kommen.

Quellen:

<http://www.unikassel.de/fb5/frieden/regionen/Libanon/fluechtlinge3.html>
<http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,551661,00.html>
http://www.palaestina.org/dokumente/resolutionen/resolution_194.pdf
<http://de.wikipedia.org/wiki/Nahostkonflikt>
<http://www.wsws.org/de/2001/jan2001/zion-j26.shtml>